

TEDDY AWARD
INTERNATIONALE
FILMFESTSPIELE BERLIN

GROSSER PREIS
INT. FRAUENFILMFEST
DORTMUND/KÖLN

JURYPREIS
LESBISCH-SCHWULE
FILMTAGE HAMBURG

BESTER SPIELFILM
MIX MILANO
LGBQ FILMFESTIVAL

BESTE REGIE
INTERNATIONALES
FILMFESTIVAL RUMÄNIEN

SUNNY BUNNY
INTERNATIONALES
FILMFESTIVAL KIEV MOLODIST

HAUPTPREIS
NEISSE FILMFESTIVALS DES
OSTEUROPÄISCHEN KINOS

ANDRZEJ CHYRA
MATEUSZ KOŚCIUKIEWICZ
MAJA OSTASZEWSKA
ŁUKASZ SIMLAT
TOMASZ SCHUCHARDT
MARIA MAJ
OLGIERD ŁUKASZEWICZ

IN EINEM FILM VON
MAŁGORZATA SZUMOWSKA

IM NAMEN DES...



63rd Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Wettbewerb

REGIE MAŁGORZATA SZUMOWSKA BUCH MAŁGORZATA SZUMOWSKA, MICHAŁ ENGLERT KAMERA MICHAŁ ENGLERT SCHNITT JACEK DROŚO TON MARIA CHILARECKA SOUNDDISEN KACPER HABISIAK, MARCIN KASINSKI MUSIK PAVEE MIYKIETYN, ADAM WALICKI AUSSTATTUNG MAREK ZAWIERUCHA
KOSTÜME KATARZYNA LEWINSKA, JULIA JARZA-BRATANIEC MAKE-UP JANUSZ KALEJA HERSTELLUNGSLEITUNG INGA KRUK PRODUZENTIN AGNIESZKA KURZYDŁO KOPRODUZENTEN MAŁGORZATA SZUMOWSKA, MICHAŁ ENGLERT, PETER GARDE, BEATA RYCZKOWSKA EINE PRODUKTION VON MDA
IN KOPRODUKTION MIT ZENTROPA INTERNATIONAL POLAND, CANAL+ SHOT-SZUMOWSKI UNTERSTÜTZT DURCH POLISH FILM INSTITUTE/AGNIESZKA ODDOROWICZ UNTER BEFÜHRUNG VON POLISH DISTRIBUTION KINO ŚWIAT VERLEIH MIT FREIWLÄUBIGER UNTERSTÜTZUNG DURCH MEDIA

IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER - WWW.SALZGEBER.DE

GD&REALITEGA
MENTALDISORDER
LND&SIDG&ER&EM



CANAL+



KINO ŚWIAT



MEDIA
EUROPE LOVES CINEMA



SYNOPSIS

Pater Adam übernimmt eine kleine Gemeinde in der polnischen Provinz. Überaus engagiert baut er ein Gemeindezentrum für schwer erziehbare Jungs auf. Angezogen von der Vitalität und dem Charisma des Priesters suchen die Einwohner seine Nähe, ohne zu ahnen, welche Geheimnisse ihn umgeben. Durch die Begegnung mit einem exzentrischen jungen Mann, der im Ort als Außenseiter gilt, sieht sich Pater Adam mit seinen unterdrückten Sehnsüchten konfrontiert. Bald schon schöpfen die Dorfbewohner Verdacht und nehmen Kontakt zu Adams Kirchenvorgesetzten auf ...

PRESSENOTIZ

In poetischen Bildern einer trügerischen sommerlichen Dorfidylle erzählt Małgorzata Szumowska das Gewissensdrama eines katholischen Priesters, der verzweifelt gegen seine Gefühle ankämpft. *IM NAMEN DES...* lief 2013 im Wettbewerb der Berlinale und wurde dort mit dem Teddy Award für den besten Spielfilm ausgezeichnet. Außerdem erhielt der Film den Großen Preis des Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund/Köln, den Hauptpreis des 10. Neißer-Filmfestivals und den Jurypreis der Lesbisch-Schwulen Filmtage Hamburg.



INTERVIEW MIT MALGORZATA SZUMOWSKA

Wie kamen Sie zu dieser Geschichte?

Ich wollte einfach einen Film über diese Art von Sehnsucht nach Liebe, Zuneigung und Nähe drehen. Ich weiß, das mag trivial klingen, aber dieses Gefühl, von sich selbst abgeschnitten zu sein und im Kontakt zu anderen Menschen zu merken, dass da irgendetwas fehlt, eine große Sehnsucht zu haben nach etwas Starkem und Mächtigem – das war der Ausgangspunkt für mich. Ich fand dann eine Kurzmeldung in einer Zeitung über einen Jungen, eigentlich einen jungen Mann, der auf ziemlich brutale Weise einen Priester getötet hatte. Obwohl das eine völlig andere Geschichte war, kam mir plötzlich die Idee: ich mache einen Film über einen Priester, der es wagt, zu lieben!

Dieses Thema wird oft in einem Kontext von Missbrauch behandelt. Sie aber haben daraus eine Liebesgeschichte gemacht. Warum?

Das Internet ist voll mit Geschichten über Jungs, Kinder, Jugendliche, die von Priestern missbraucht wurden. Das sind schockierende, heftige Geschichten. Sie lassen einem nur die eine Art, moralisch darüber zu urteilen. Einen solchen Film mit einer solchen Figur zu machen, würde bedeuten, dass ich auf die gleiche Art und Weise über ihn urteilen müsste. Es wäre logischerweise ein Film mit einem journalistischen Ton. Das alles interessierte mich nicht. Mich interessierte die Liebe, die Sehnsucht nach einer Liebe, die als Sünde gilt. Etwas, von dem viele Menschen sagen, es sei das Natürlichste

der Welt, wird zu etwas Bösem, wenn es um einen Priester geht – ganz unabhängig davon, dass das Paar aus zwei Männern besteht. Ein Priester, der auch nur ein Mensch ist, wird plötzlich zum Opfer seines eigenen Glaubens, seiner eigenen Religion, nur, weil er sich verliebt und das auch noch in einen anderen Mann. Ich wollte einen Film machen, in dem ich über meine Figuren nicht urteile, in dem ich einen menschlichen Blick auf sie werfe und sie verteidige. Was nicht heißt, dass ich das Thema Missbrauch unter den Teppich kehre – es sollte nur vielschichtiger in meinem Film auftauchen.

Wie sind Sie auf Ihre Schauspieler gekommen?

Ich mag keine Castings. Ich finde meine Schauspieler im Kino, auf der Theaterbühne, manchmal auf Partys. Andrzej Chyra ist einer der besten Schauspieler Polens – also habe ich ihm mit Michał Englert zusammen das Drehbuch auf den Leib geschrieben. Mateusz Kościukiewicz ist durch mehrere Rollen recht bekannt geworden und hat ziemlich schnell Karriere gemacht. Tatsächlich habe ich sofort über dieses Paar nachgedacht, als ich zu schreiben anfing. Ich schreibe gerne mit den passenden Schauspielern im Hinterkopf; ich weiß, was sie können, also schreibe ich für sie. Danach stecke ich dann viel Arbeit in die Vorbereitung, die Proben und all das, was später beim Dreh passiert.



Machen Ihnen kontroverse Themen Angst? Wie hat denn die polnische Kirche reagiert, als sie von dem Projekt erfuhr?

Ich weiß nicht, ob ich Angst habe. Ich bin sehr neugierig, weiß aber auch genau, dass eine große Gruppe von Menschen diesen Film ablehnen wird, also all jene, die der Kirche und den konservativen Parteien nahe stehen. In Polen ist das alles Tabu, auch wenn die Medien durch immer mehr Tricks versuchen, es zur Sprache zu bringen, erzeugt es jedes Mal einen Skandal. Was ich nicht wollte, war eine billige Sensation, ein Getöse und Geschrei. Ich bin mehr für ernsthafte Diskussionen. In Polen haben wir ein ernstes Problem damit, Unterschiede und Äußerungen des Anders-Seins zu akzeptieren. Unsere Gesellschaft identifiziert sich immer noch zu 90% als katholisch, und das ist leider in den meisten Fällen ein Synonym für Verbohrtheit. Ich glaube, dass dieser Film ein wichtiger Diskussionsbeitrag sein kann.

Was beeinflusst Sie in Ihrer Arbeit mit dem Kameramann Michał Englert?

Mit Michał Englert arbeite ich zusammen, seit ich Filme mache. Dieses Mal haben wir auch das Drehbuch zusammen geschrieben, was wir auch schon auf der Filmhochschule gemacht haben. Es ist toll, wenn man sich künstle-

risch versteht, ohne miteinander darüber reden zu müssen. Während er sich mit der Kamera beschäftigt, arbeite ich mit den Schauspielern, was ich sowieso am liebsten mache. Dank Michał kann ich mich völlig darauf konzentrieren. Es ist ziemlich ungewöhnlich, als Regisseurin eine solch enge Beziehung zu seinem Kameramann zu haben, aber dafür sind die polnischen Kameramänner, die in Łódź ausgebildet wurden, international bekannt. Und doch ist Michał unter ihnen einzigartig – wir arbeiten an jedem Aspekt des Films zusammen, sogar beim Schnitt und beim Sounddesign. Das gleiche ist bei unserem Cutter Jacek Drosio der Fall, mit dem ich ebenso bisher jeden meiner Filme geschnitten habe. Ich kann sagen, dass wir so was wie ein Künstlerkollektiv sind – ich kann mir nicht mehr vorstellen, ohne sie Filme zu machen.



BIOGRAFIEN

Małgorzata Szumowska



Geboren 1973 in Krakau. Ausgebildet an der Filmhochschule in Łódź. Drehte zunächst Kurzspielfilme, von denen „Wniebowstąpienie“ in der Cinefondation in Cannes uraufgeführt

wurde. Ihre ersten beiden Langspielfilme, „Szczęśliwy człowiek“ und „Ono“, wurden in der Kategorie „Entdeckungen“ für den Europäischen Filmpreis nominiert. „Ono“ lief außerdem in der Panorama-Sektion der Berlinale 2005. Für „33 sceny z życia“ erhielt sie 2008 den Silbernen Leoparden beim Internationalen Filmfestival in Locarno. „Elles“, mit Juliette Binoche in der Hauptrolle, eröffnete 2012 die Sektion Panorama bei den internationalen Filmfestspielen in Berlin und war anschließend in über 40 Ländern im Kino zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

- 2013** „IM NAMEN DES...“ („W imię...“; Berlinale: Offizieller Wettbewerb, Teddy Bester Spielfilm, LeserInnenpreis der Siegesssäule, Internationales Frauenfilmfestivals Köln | Dortmund: Bester Film, Mix Milano: Bester Film, Internationales Filmfestival Rumänien: Bester Film, Molodist Kiev: Sunny Bunny, Neißer-Festival des osteuropäischen Films: Bester Film)
- 2012** „Das bessere Leben“ („Elles“; Berlinale Panorama Eröffnungsfilm, Toronto International Film Festival)
- 2008** „33 sceny z życia“ („33 Szenen aus dem Leben“; IFF Locarno: Silberner Leopard, Special Jury Prize, Polish Film Awards: u.a. Bester Film,)
- 2004** „Ono“ („Leben in mir“; Offizielle Auswahl beim Sundance Film Festival, Berlinale Panorama, Go East: Beste Regisseurin)
- 2000** „Szczęśliwy człowiek“ („Happy Man“; Thessaloniki Film Festival: Sonderpreis für die visuelle Gestaltung)
- 1998** „Cisza“ („The Silence“; Kurzfilm; Tampere Intern. Short Film Fest: Bester Dokumentarfilm)

Andrzej Chyra (Adam)



Der 1964 geborene Chyra gehört zu den bekanntesten und meistausgezeichneten Schauspielern in Polen. Er hat in über 100 Kino- und TV-Produktionen mitgewirkt und mit einigen der wichtigsten

polnischen Filmemacher zusammengearbeitet: Andrzej Wajda, Krzysztof Krauze, Krzysztof Zanussi, Feliks Falk, Marek Koterski und Juliusz Machulski. In Volker Schlöndorfs „Strajk – Die Heldin von Danzig“ spielte er Lech Wałęsa. Zweimal wurde er bereits mit Schauspielerepreis beim polnischen Filmfestival Gdynia ausgezeichnet, zweimal erhielt er den polnischen Filmpreis. Als Mitglied mehrerer Theatergruppen ist Chyra ebenfalls sehr erfolgreich und trat bei internationalen Festivals (u.a. in Avignon) auf. Er ist diplomierter Theater-Regisseur. Seine Zusammenarbeit mit der Filmemacherin Małgorzata Szumowska begann 2004 mit dem Film „Ono“ und setzte sich 2011 in „Elles“ fort, bevor sie ihn in der Hauptrolle von IM NAMEN DES... besetzte.

Mateusz Kościukiewicz (Lukasz)



Der 1986 in Nowy Tomyśl geborene Kościukiewicz studierte Schauspiel in Krakau und gab 2007 in Peter Greenaways „Nightwatching“ sein Filmdebüt. Seinen Durchbruch hatte er mit der Hauptrolle in

„Wszystko, co kocham“ von Jacek Borcuch (2009), für die er den polnischen Filmpreis erhielt. Für seine zweite Hauptrolle, in „Matka Teresa od kotów“ (2010), erhielt Kościukiewicz den Darstellerpreis auf dem Festival von Karlovy Vary und den Zbyszek-Cybulski-Preis als bester junger polnischer Schauspieler. 2012 wirkte er in „Bejbi Blues“ mit, der den kristallinen Bären der Berlinale-Sektion Generation erhielt. 2014 wurde er auf der Berlinale als „European Shooting Star“ vorgestellt. Kościukiewicz ist seit 2012 mit Małgorzata Szumowska verheiratet.

IM NAMEN DES ...

IM NAMEN DES ...

Ein Film von Małgorzata Szumowska

Originaltitel: *W IMIĘ...*

Polen 2012, 96 Minuten, Farbe

Deutscher Kinostart: 15. Mai 2014



DARSTELLER

Priester Adam	Andrzej Chyra
Łukasz	Mateusz Kościukiewicz
Lehrer Michał	Łukasz Simlat
Ewa	Maja Ostaszewska
Łukasz' Mutter	Maria Maj
Adrian	Tomasz Schuchardt
Rudy	Kamil Adamowicz
Gajo	Mateusz Gajko
Koko	Jakub Gentek
Babun	Daniel Świderski
Mateusz	Mateusz Malczewski
Itan	Krzystian Poniatowski
Sztacha	Kacper Sztachański
Kamil	Kamil Konopko

CREW

Regie	Małgorzata Szumowska
Buch	Małgorzata Szumowska Michał Englert
Kamera	Michał Englert
Montage	Jacek Drosio
Musik	Paweł Mykietyń Adam Walicki
Ton	Maria Chilarecka Krzysztof Stasiak
Tonschnitt	Kacper Habisiak Marcin Kasiński
Szenenbild	Marek Zawierucha
Kostümbild	Katarzyna Lewińska Julia Jarża-Bratiniec
Maske	Janusz Kaleja
Casting	Julia Popkiewicz
Herstellungsleitung	Inga Kruk
Produzentin	Agnieszka Kurzydło
Co-Produzenten	Beata Ryczkowska Małgorzata Szumowska Peter Garde

Eine Produktion von Mental Disorder 4
in Koproduktion mit Canal+
Shot Szumowski
Zentropa International Poland

im Verleih der EDITION SALZGEBER
Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 90 · Telefax 030 / 285 290 99

Pressebetreuung JAN KÜNEMUND
Telefon 030 / 285 290 70
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de/presse

im Verleih der Edition Salzgeber